



den den vertriebenen König mit aller Macht zu befördern. Gedachter Nis Hinrichsen, der bey jedermann in großem Ansehen war, hat sich auf einem weißen Zelter mitten unter ihnen begeben, und, als er ihre Meinung verstanden, ihnen treulich gerathen von derselben und ihrem bösen Vornehmen abzustehen, es mit dem Herrn zu halten, den sie im Lande und bey sich hätten: sonst würden sie befinden; daß ihre Macht viel zu gering wäre sich gegen den Herrn des Landes aufzulehnen, so ohne großes Blutvergießen nicht abgehen würde: vielweniger würden sie den vertriebenen König, der sich außerhalb Landes aufhielt, wieder einführen können. Durch diese Vermahnung hat er viele von den fürnehmsten überredet und bewogen, daß sie von ihrem Vornehmen abgestanden und auch die übrigen abzustehen vermahnet. Andere aber, denen die zugesetzte Schmach noch im Sinne gelegen, haben sich mit ihrem Gewehr als langen Sensen auf Stielen, Flißen, Alexten und andere Waffen an ihn gemacht, daß er aus ihren Händen kümmerlich entkommen; wie er denn in seinem Mantel 5 Pfeile aufgefangen, die lange in Bullerup Kirche zum Gedächtnis gehangen. Er hat also mit guten Worten so viel ausgerichtet, daß ein jeder heimgezogen und von seinem Vornehmen abgestanden. Wie nun J. F. G. die auf dieser Zusammenkunft Kundschaft gehabt, dieses erfahren und des Nis Hinrichsen Vornehmen wissend, daß er mit gutem Vermahnen dis Blutbad gewehret, haben sie ihm das Guht Haystrup, darauf er gewohnet, frey gegeben und ihn zu einem Freymann gemacht.

VII. Bragard

soll er dieser Gestalt bekommen haben. Auf dem Gut haben zwey alte Eheleute gewohnet, die keine Kinder gehabt: doch hatten sie bey sich in Diensten, die ihnen beyderseits verwandt, denen sie auch nach ihrem Tode das Gut auftragen wolten. Es hat aber gedachter Nis Hinrichsen den alten Mann einst zu Sevatter gebeten und ihn nebst den andern von der Kirche mit sich nach Hause gefordert. Als er ihn nun vor den andern respectiret, oben angesetzt und gütlich tractiret, hat er, da er wohl bezechet war, begehret, er mögte seinem Sevatter nach seinem Tode, weil er doch selbst keine Leibes-Erben hätte, sein Gut übergeben: welches er bey trunkenen Muthe bewilliget. Darauf hat Nis Hinrichsen, als Hardeßvogt, die Gäste zu Zeugen geruffen, so doch, weil sie alle wohl bezechet waren, nicht geachtet. Auf dem ersten Dinge nahm er doch solches von ihnen beschrieben und verwahrete es bis der Alte starb, da er denn das Gut Bragard bekommen, und darauf vom Könige Friederich